



## Bauchdeckenstraffung

Ziel ist die Wiederherstellung der Bauchkontur und Stabilität der Bauchdecke sowie die Wiedervereinigung der geraden Bauchmuskeln. Wenn notwendig, wird der Bauchnabel neu eingesetzt.

In der Sprechstunde werden alle alternativen Möglichkeiten sowie alle unerwünschten Folgen und Risiken besprochen. Der Eingriff wird stationär in der Klinik in Vollnarkose durchgeführt. Zum Schluss der OP wird mit Pflaster (Steri-Strip) ein Verband angelegt und darüber Kompressionswäsche angezogen. Ein absolut symmetrisches Resultat ist nicht zu erreichen.

Je nach Befund erhalten Sie einen Bauchgurt oder ein Mieder, den Sie 2 Wochen Tag und Nacht und danach 4 Wochen nur tagsüber tragen.

Kleine Blutergüsse sind völlig normal. Diese sollten allerdings im Verlauf der ersten 14 Tage verschwinden. Bei diesem Eingriff können kleine Blutgefässe und/oder Hautnerven verletzt werden, weshalb das Gefühl in der Bauchhaut nach der Operation zu Beginn vermindert sein kann.

Sobald die Drainagen entfernt sind und die Wunde dies zulässt, dürfen Sie auch wieder duschen. **Sie sollen nach der Operation nicht im Bett liegen bleiben, sondern schon am Operationstag wieder herumgehen.** Stehen Sie allerdings nie ohne den Bauchgurt auf und ziehen Sie sich nicht am Bettbogen hoch.

Planen Sie bitte eine Arbeitsunfähigkeit von 2-4 Wochen ein.

Während den ersten 4 Wochen dürfen Sie keine schweren Lasten tragen. Vermeiden Sie grundsätzlich körperliche Anstrengung in den ersten 2 Monaten.

Schneiden Sie die überstehenden Fäden bitte nicht ab. Die kleinen Pflästerchen (Steri-Strip) sollten Sie belassen. Die Fadenentfernung findet 10-14 Tage nach der Operation in der Sprechstunde von Frau Dr. Wolfensberger statt. Lassen Sie die Pflaster bis dann auf der Wunde und ersetzen Sie sie nur, falls sie sich ablösen.

Sonnenbestrahlung, Solarium, Sauna und Dampfbad sind, solange die Narben rot sind, verboten. Ebenfalls ist Rauchen 2 Wochen vor und 6 Wochen nach der Operation absolut verboten, um die Wundheilung nicht zu gefährden.

Diese Operation wird nicht von der Krankenkasse übernommen.